

Ausgewählte Ergebnisse der Evaluation der Lehrerbildung an der Universität Siegen WS 2011/2012

Allgemeine Daten der Studie

- *(Derzeitige) Laufzeit:* 2010 – 2014
- *Träger:* Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Universität Siegen
- *Förderer:* Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF)
- *Ansprechpartnerinnen:*
 - Dr. Nadja Ratzka, Geschäftsführung (kommissarisch), Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Geschäftsstelle Lehrerbildung, ratzka@zlb.uni-siegen.de
 - Claudia Lönze, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Geschäftsstelle Lehrerbildung, Evaluation, loenze@zlb.uni-siegen.de

Inhalte und Ziele der Studie

- Hochschulinternes Qualitätssicherungssystem zur regelmäßigen Überprüfung der Einhaltung von Standards und Kriterien zur Qualität von Lehre und Studium im Zuge der Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf BA/MA- Studiengänge
- Weiterentwicklung der Studiengänge und des Lehrangebots, Verbesserung der Lehrqualität durch entsprechende Studien- und Arbeitsbedingungen
- Fragebogen: Rahmenbedingungen, Lehr- und Prüfungsorganisation, Studierbarkeit, Abstimmung des Lehrangebots, Ausstattung und Betreuungsangebot

**Ergebnisse der Befragung der Lehramtsstudierenden an der Universität Siegen durch
das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Geschäftsstelle Lehrerbildung,
Evaluation im Wintersemester 2011/12**

Die stetige Verbesserung der Studienbedingungen in den Lehramtsstudiengängen ist ein zentrales Anliegen des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB), Evaluation. Die detaillierten Einschätzungen der Studierenden hierzu können wertvolle Hinweise für Verbesserungen liefern.

Die Befragung im WS 2011/12 bestand aus den folgenden Themenbereichen:

1. Angaben zum persönlichen Kennzeichen
2. Angaben zur Person (z.B. Geburtsjahr)
3. Eingangsvoraussetzungen (z.B. Studiengang, Fächer, Studienvoraussetzungen)
4. Angaben zum Studiengang an der Universität Siegen (z.B. Unterrichtsfächer)
5. Universitäre Organisation des Ausbildungsprozesses (z.B. Prüfungsorganisation)
6. Kommentare/Anregungen (z.B. allgemeine Zufriedenheit mit dem Lehramtsstudiengang)

Das ZLB, Evaluation möchte u.a. mit dieser Befragung erheben, wie zufrieden die Studierenden mit ihrem bisherigen Studienverlauf, den verschiedenen Beratungsangeboten der Universität, den Studienbedingungen, der zeitlichen und inhaltlichen Abstimmung der Lehrveranstaltungen, den Lehr- und Prüfungsformen und der Betreuung durch die Lehrenden sind. Des Weiteren wurde der studentische Workload in diese Befragung integriert.

Die Teilnahme an der Umfrage erfolgte aus organisatorischen Gründen und um einen möglichst hohen Rücklauf zu gewährleisten in einer Paper-Pencil-Umfrage am 19.12.2011 in den beiden Erst-Semester-Einführungsveranstaltungen der Bildungswissenschaften. Insgesamt wurden 274 Studierende in den beiden Seminaren befragt.

1. Allgemeine Angaben

Knapp 92% der Befragten in der Einführungsveranstaltung in den Bildungswissenschaften haben die deutsche Staatsbürgerschaft. Die anderen 8% besitzen entweder die britische, griechische, kroatische, marokkanische, polnische oder türkische Staatsbürgerschaft. Bei der Muttersprache ergibt sich ein etwas differenzierteres Bild. Knapp 80% geben an, dass deutsch ihre Muttersprache ist. Von den anderen knapp 20% der Befragten haben 51% Türkisch als Muttersprache, 21% Russisch und 5% Albanisch. Die Muttersprachen der anderen sind vietnamesisch, polnisch, niederländisch, kurdisch, kroatisch, griechisch, englisch oder arabisch.

Gut Zweidrittel der Befragten sind weiblich (64%), etwa ein Drittel der Befragten ist männlich (34%). Bei einem Anteil von 37% handelt es sich um Studierende für Gymnasium und Gesamtschule (GyG), 26% studieren Grundschullehramt (G), 24% Gesamt-Haupt- und Realschule (GHR) sowie 7% Berufskolleg (BK). Fast 63% der Studierenden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung 2011 erworben, 24% im Jahr 2010. Einen beruflichen Abschluss haben nur 22 Studierende, also 8% der Befragten, vor dem Studienbeginn erworben, 16 = 68% davon in kaufmännischen Berufen.

Ca. 75% der Befragten stammt aus NRW; insgesamt kommen 28% aus dem Raum Siegen; d.h. dass die Lehramtsstudierenden aus dem Umkreis der Universität (NRW, v.a. Siegen, bzw. Rheinland-Pfalz) stammen und ihre Studienberechtigung entweder 2010 oder 2011 erworben haben. Auffällig ist, dass sich nur 4 Studierende aus Hessen darunter befinden, dies könnte u.a. an dem noch möglichen Erwerb des 1. Staatsexamens in Hessen liegen.

Die Studierenden sind hauptsächlich in den Fächern Mathematik/Mathematische Grundbildung (103 Studierende) und Deutsch/Sprachliche Grundbildung (94) eingeschrieben. Alle Studierende (274) belegen Bildungswissenschaften als weiteres Fach. Somit ist der Großteil der Studierenden in den Fakultäten I und II eingeschrieben.

Die Finanzierung des Studiums stemmen 70% der Studierenden durch die Hilfe der Eltern und Verwandten, knapp 32% erhalten BaföG, 27% greifen auf Ersparnisse oder Vermögen zurück.

In der Vorlesungszeit gehen 46% der Studierenden einer Beschäftigung nach. 33% sind geringfügig beschäftigt, 10% arbeiten in Teilzeit und 2% haben eine Erziehungs- bzw. Pflegearbeit zu leisten. In der vorlesungsfreien Zeit jedoch arbeiten 59% der Befragten. Insgesamt

sind 36% geringfügig, 19% in Teilzeit und 2% in Vollzeit beschäftigt, während auch hier 2% einer Erziehungs- bzw. Pflegearbeit nachgehen.

Die meisten Studierenden kommen aus bildungsnahen Familien: 35% der Mütter und 37% der Väter haben entweder einen Hochschulabschluss oder das Fachabitur/Abitur; 34% der Mütter und 29% der Väter die Mittlere Reife. Nur 14% der Mütter bzw. 16% der Väter haben „lediglich“ einen Hauptschulabschluss.

16% der Studierenden planen die Universität im Bachelor zu wechseln, Gründe hierfür sind v.a. die Nähe zum Wohnort bzw. das Studienangebot. Ein Universitätswechsel ist jedoch bei 19% zum Master hin geplant. Insgesamt sind die Studierenden auf einer Skala von 1 – 6 mit 1= sehr zufrieden und 6 = sehr unzufrieden mit der Wahl der Schulform (2,0), der Wahl eines Studiums (2,0), ihren Unterrichtsfächern (2,3) und dem Lehramtsstudium allgemein (2,4) sowie dem Studienort (2,4) zufrieden. Auffällig ist jedoch, dass die Mehrheit sich sehr bewusst für ein Lehramtsstudium entschieden hat (1,8 = Zustimmung in hohem Maße), jedoch der Studienort Siegen und die Studieninhalte nicht für ihre Wahl entscheidend waren (3,3 bzw. 3,4 = eher nicht ausschlaggebend).

2. Beratungsangebote und Informationsquellen

47% der Befragten geben an, das Gefühl zu haben, Hilfe finden zu können, 30% sind (eher) nicht dieser Ansicht. Von den Befragten haben 47% bereits konstruktive Hilfe erhalten, 24% geben an, noch keine konstruktive Hilfe bekommen zu haben – ob sie die diversen Beratungsangebote dabei überhaupt in Anspruch genommen haben, wird jedoch nicht deutlich. (Die Antwortmöglichkeit „nicht genutzt“ müsste hier im Fragebogen noch ergänzt werden.) Informationen holen sich die Befragten sowohl direkt bei den diversen Ansprechpartnern im ZLB (Studium/Praxis), den Einführungsveranstaltungen, Tutorien und der Zentralen Studienberatung sowie auf den diversen Internetseiten der angesprochenen Institutionen. Als positiv bewertet werden die Tutorien im ZLB Studium, die Bereiche Praxis und Studium sowie die Website der Universität Siegen und die ESE durch die Lehrenden. Als verbesserungswürdig sehen die Befragten u.a. die Homepage des Bereichs Studium und die Arbeit der Zentralen Studienberatung an.

Hervorgehoben wurde hier die Lernwerkstatt Lehrerbildung mit ihren Angeboten, die von immerhin fast 30% der Studierenden, v.a. montags – donnerstags in der Zeit von 10 – 16 Uhr, regelmäßig genutzt wird. Die Anzahl der Tutorien wird mehrheitlich als gut angesehen.

3. Allgemeine Studienbedingungen und Workload

Die Struktur des Lehramtsstudiums wird allgemein als (eher) gut bewertet; 29% sehen die Qualität jedoch als (eher) schlecht an. Die räumliche Koordination der Lehrveranstaltungen, u.a. bedingt durch Campuswechsel, sehen 68% als (eher) problemlos an; die zeitliche Koordination wird von 70% als möglich angesehen. Als problematisch werden jedoch von 16% die Zug- und Busverbindungen und die Anzahl der Parkplätze bewertet.

Besonders gut gefällt den Befragten die Übersichtlichkeit der Universität. Positiv hervorgehoben werden auch die folgenden Punkte: Kontakt zu anderen Personen, kompetente Dozenten, Praxisbezug und Didaktik, das ZLB, v.a. die Lernwerkstatt sowie die Tutorien und Beratungsangebote (offene Frage 15.2).

Die Studierendenerwartungen bzgl. der Studieninhalte und –bedingungen haben sich mehrheitlich einigermaßen erfüllt (3,1 bzw. 3,2 = einigermaßen erfüllt), v.a. die zeitliche Belastung wurde vor Studienbeginn anders eingeschätzt (3,5 = eher nicht erfüllt). Die Studierenden denken durch ihr Studium reflektiert und fachkompetent. Außerdem sehen sie sich in der Lage, mit anderen kooperativ zu arbeiten. Als verbesserungswürdig sehen sie den Erwerb praxisbezogener Inhalte.

Als zu verbessern werden neben dem Anteil praxisbezogener Inhalte sowie den infrastrukturellen Anbindungen auch die Informationsangebote genannt. Die Studierenden bemängeln u.a. den Zugang zu den Modulhandbüchern, die Raumsituation, v.a. größere Räume, ruhige Arbeitsmöglichkeiten sowie eine bessere Stromversorgung (Steckdosen für Laptops) werden gewünscht; die zeitliche Koordination mit der Sporthochschule Köln sowie den Veranstaltungen am Emmy-Noether-Campus werden als verbesserungswürdig angesehen. Des Weiteren beklagen sich die Studierenden über den Schwierigkeitsgrad und die Klausurmodalitäten in den Fächern Mathematik und Latein und sie fordern interessantere Veranstaltungen; hier werden v.a. die Bildungswissenschaften genannt. Im Bereich Organisatorisches wird die Anwesenheitspflicht kritisiert, die Dauer des Studiums sowie die schwierige Vereinbarkeit von Studium und Auslandssemester (offene Frage 15.3).

In Bezug auf das Orientierungspraktikum wünschen sich die Studierenden eine gute Betreuung und Praxisbezug, eine gute Organisation, ausführliche Informationen u.a. zur Belegung und den Bezugspersonen, sowie eine mögliche zeitliche Koordination mit dem Eignungs-

praktikum und den Griechisch- und Lateinkursen und Hilfe zu dem Praktikumsbericht bzw. Portfolio (offene Frage 15.1).

4. Studienbedingungen und Workload in den einzelnen Lehrämtern

4.1 Grundschule

Der durchschnittliche Zeitaufwand für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen beträgt bei 34% 6 – 10 Stunden, bei 30% 0 – 6 Stunden und bei 20% 11 – 15 Stunden pro Woche. Auch für Prüfungen beträgt der mehrheitliche Zeitaufwand 6 – 10 Stunden pro Woche mit 30%; 18% geben an, 0 – 5 Stunden zu lernen, 15% wenden 16 – 20 Stunden auf.

4.2 Haupt-, Real- und Gesamtschule (GHR)

40% der Befragten wenden 6 – 10 Stunden für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen auf; 26% 0 – 5 Stunden und 23% 11 – 15 Stunden. Für die Prüfungsleistungen wenden 26% der Befragten 6 – 10 Stunden auf, 18% 11 – 15 Stunden und 12% 0 – 5 Stunden. Damit liegt der Zeitaufwand höher als beim Grundschullehramt.

4.3 Gymnasium und Gesamtschule

Im Lehramt für Gymnasium und Gesamtschule wenden 36% der Studierenden 6 – 10 Stunden für die Vor- und Nachbereitung auf, 22% 0 – 5 Stunden und 19% 16 – 20 Stunden. 11% benötigen sogar zwischen 21 und 30 Stunden. Damit ist der Zeitaufwand höher als im Grundschul- bzw. GHR-Lehramt. Für Prüfungsleistungen wenden 23% der Befragten 11 – 15 Stunden, 20% 6 – 10 Stunden und 15% 21 – 30 Stunden auf. Auch hier ist der Zeitaufwand höher.

4.4 Berufskolleg

39% der Befragten wenden 6 – 10 Stunden pro Woche für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen auf, 22% 11 – 15 Stunden und sogar 17% 21 – 30 Stunden. Nur 11% benötigen lediglich 0 – 5 Stunden für die Vor- und Nachbereitung. Bei Prüfungsleistungen ergibt sich ein anderes Bild: jeweils 22% benötigen 6 – 10 Stunden, 11 – 15 Stunden sowie mehr als 30 Stunden pro Woche. 17% wenden 16 – 20 Stunden auf. Damit ist der Zeitaufwand für das Berufskolleg am höchsten.

5. Studienbedingungen und Workload in den einzelnen Fächern

Aufgeführt werden nur Fächer mit mind. 10 eingeschriebenen Studierenden. Diese sind:

- Bildungswissenschaften
- Biologie
- Chemie
- Deutsch/Sprachliche Grundlagen
- Englisch
- Geschichte
- Mathematik/Mathematische Grundbildung
- Musik
- Sozialwissenschaften und
- Wirtschaftswissenschaften

Des Weiteren werden Kunst (wegen des ausgelagerten Campus und der besonderen Fachstruktur mit diversen Praxiselementen) und Sachunterricht (aufgrund der fächerübergreifenden Struktur) aufgelistet.

Nicht gesondert aufgeführt werden somit:

- Französisch
- Informatik
- Spanisch

5.1 Bildungswissenschaften

Die Befragten sind mehrheitlich mit den räumlichen Lehrbedingungen in den Bildungswissenschaften (sehr) zufrieden (73%), jedoch wird die Anzahl der Teilnehmer je Seminar von 79% der Studierenden als zu hoch bzw. eher hoch angesehen. Die Modulhandbücher sind für 70% der Befragten (eher) gut verständlich und die Relevanz der Studieninhalte für das gesamte Studienziel wird von 73% als (sehr) hoch gewertet. Der durchschnittliche Zeitaufwand (in Std./Woche) für die Vor- und Nachbereitung liegt mehrheitlich bei 0 – 10 Stunden, für Prüfungsleistungen hingegen mehrheitlich bei 6 – 15 Stunden. Die Studierenden beurteilen daher den Vor- und Nachbereitungsaufwand für Lehrveranstaltungen als (eher) hoch. Als (eher) hoch werden sowohl der Schwierigkeitsgrad als auch der Umfang der in den Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen behandelten Inhalte bewertet.

5.2 Biologie

Mehrheitlich sehen die Befragten die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen allgemein als möglich an; 37% haben Schwierigkeiten damit. In der Biologie liegt bei 40% der Befragten der zeitliche Vor- und Nachbereitungsaufwand der Lehrveranstaltungen bei 11 – 15 Stunden. Der Aufwand für Prüfungsleistungen sehen 27% bei 21 – 30 Stunden; je 17% benötigen 6 – 10 Stunden bzw. 16 – 20 Stunden.

5.3 Chemie

41% der Befragten haben ebenfalls keine/geringe Schwierigkeiten ihre Lehrveranstaltungen zu koordinieren. Jedoch bemängeln 13% diese extrem. In der Chemie liegt der Zeitaufwand zur Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen bei 26% bei 11 – 15 Stunden bzw. 16 – 20 Stunden. 22% benötigen nur 0 – 5 Stunden. Je 13% wenden sogar 16 – 20 Stunden oder 21 – 30 Stunden auf. Der Großteil der Befragten (30%) benötigt 16 – 20 Stunden für die Vor- und Nachbereitung von Prüfungsleistungen, 26% sogar 21 – 30 Stunden. Je 13% benötigen 0 – 5 Stunden bzw. 11 – 15 Stunden. Der Zeitaufwand ist in der Chemie deutlich höher als in der Biologie.

5.4 Deutsch/Sprachliche Grundlagen

Die zeitliche Koordinierung sehen 2/3 der Befragten als möglich an. Größere Schwierigkeiten haben hier etwa 15% der Studierenden; das liegt u.a. am größeren Lehrangebot des Fachbereichs im Gegensatz zu den eher kleineren Fächern wie Biologie, usw. Der große Teil der Befragten (35%) wendet 0 – 5 Stunden zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen auf; 34% 6 – 10 Stunden, 16% 11 – 15 Stunden. 32% der Studierenden wenden 6 – 10 Stun-

den für Prüfungsleistungen auf und 19% 0 – 5 Stunden; 14% benötigen 11 – 15 Stunden. Somit ist der Zeitaufwand geringer als z.B. in den naturwissenschaftlichen Fächern der Biologie und Chemie.

5.5 Englisch

Eklatante Mängel zeigen sich hier in den Augen der Befragten bei der Koordinierung der Lehrveranstaltungen. Fast die Hälfte hat hierbei (große) Schwierigkeiten. Jeweils 33% der Befragten wenden 0 – 5 Stunden und 6 – 10 Stunden für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen auf. 10% benötigen 16 – 20 Stunden. 29% der Befragten wenden 6 – 10 Stunden für Prüfungsleistungen auf und 19% 11 – 15 Stunden.

5.6 Geschichte

Die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen ist für fast 70% der Befragten problemlos möglich. 48% der Studierenden wenden 6 – 10 Stunden pro Woche für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung auf; 21% benötigen 0 – 5 Stunden und 15% 11 – 15 Stunden. Zur Vor- und Nachbereitung der Prüfungsleistungen brauchen 27% 11 – 15 Stunden, 23% 21 – 30 Stunden und 17% 6 – 10 Stunden. Der durchschnittliche Zeitaufwand ist höher als in Deutsch/Sprachlichen Grundlagen bzw. Englisch.

5.7 Kunst

Die zeitliche Koordinierung mit anderen Lehrveranstaltungen muss aus der Sicht der Studierenden deutlich verbessert werden; keiner der Befragten bewertet sie als ausreichend. Hier zeigt sich ein ausgeglichenes Bild sowohl in der Vor- und Nachbereitung für die Lehrveranstaltungen als auch für die Prüfungsleistungen. Jeweils 25% benötigen 0 – 5 Stunden, 6 – 10 Stunden oder aber 21 – 30 Stunden. Auffallend ist der Unterschied des Aufwandes.

5.8 Mathematik/Mathematische Grundlagen

Die zeitliche Abstimmung mit anderen Veranstaltungen ist für 2/3 der Befragten möglich; allerdings ist hierbei zu beachten, dass v.a. die Veranstaltungen für das Grundschullehramt nicht am Emmy-Noether-Campus stattfinden und so besser mit anderen Veranstaltungen zu vereinbaren sind. In der Mathematik liegt der durchschnittliche Zeitaufwand für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen bei 33% der Befragten bei 6 – 10 Stunden, 23% benötigen 0 – 5 Stunden und 22% 11 – 15 Stunden. Für die Prüfungsleistungen brauchen 26% wöchentlich 6 – 10 Stunden, 20% 0 – 5 Stunden, 14% 11 – 15 Stunden; 23% sogar mehr als 16 Stunden.

5.9 Musik

Für etwa 2/3 der Befragten gestaltet sich die zeitliche Abstimmung mit anderen Lehrveranstaltungen problemlos; 15% sehen sie jedoch als sehr schwierig an. In der Musik benötigen 2/3 der Befragten entweder 6 – 10 Stunden oder 11 – 15 Stunden pro Woche für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen. Der überwiegende Teil der Studierenden wendet 11 – 15 Stunden für die Prüfungsleistungen auf. (Leider haben 31% die Frage nicht beantwortet, so dass ein differenzierteres Bild nicht möglich ist.)

5.10 Sachunterricht

Die zeitliche Koordinierung stellt kein Problem dar. 67% der Befragten wenden 0 – 5 Stunden pro Woche für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen auf. Für die Prüfungsleistungen ist der durchschnittliche Wert auch geringer als bei allen anderen Fächern. Kein Studierender benötigt hierfür mehr als 20 Stunden.

5.11 Sozialwissenschaften

Etwa 63% der Studierenden können ihre Lehrveranstaltungen (eher) problemlos koordinieren; 10% haben sehr große Probleme. 41% der Befragten wenden 6 – 10 Stunden pro Woche für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen auf. Je 20% brauchen entweder 0 – 5 Stunden oder 11 – 15 Stunden. Die Vor- und Nachbereitung der Prüfungsleistungen ist zeitintensiver: 20% benötigen 11 – 15 Stunden, 18% 21 – 30 Stunden, 18% 6 – 10 Stunden und 16% 0 – 5 Stunden.

5.12 Wirtschaftswissenschaften

Auch hier können etwa 2/3 der Befragten ihre Lehrveranstaltungen (eher) problemlos koordinieren; 15% haben einige Schwierigkeiten. 46% der Studierenden benötigen 6 – 10 Stunden für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen. Je 15% entweder 0 – 5 Stunden oder 11 – 15 Stunden. 15% wenden sogar zwischen 21 und 30 Stunden auf. Auffallend ist der hohe Zeitaufwand für die Prüfungsleistungen. Während 23% mehr als 30 Stunden dafür aufwenden, benötigen 31% 21 – 30 Stunden und 23% 11 – 15 Stunden. Lediglich 23% geben an, nur 0 – 5 Stunden aufzuwenden.

Redaktion: Claudia Lönze